Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 42

Artikel: Zum schweiz. Turnlehrertag in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum schweiz. Turnlehrertag in St. Gallen.

(Rorr.)

Ein Einsender spendet in letter Nummer unseres Organs der Tagung im allgemeinen und der Vorführung der instruktiven Uebungen im speziellen hohes Lob. Dies mit vollem Rechte; denn "sauber" und flott wurde gearbeitet von Kleinen und Großen, Schülern und Lehrern. Dennoch gestatte man uns einige Bemerkungen.

Ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen, darf gesagt werden, daß man im Turnsach nun so ziemlich an der Grenze des Erreichbaren angelangt zu sein scheint, wenigstens soweit die Schule in Betracht fällt. Ein Mehreres wäre nicht bloß überstüffig, sondern "des Guten zu viel". Dieses Eindruckes konnten selbst hochgestellte freisinnige Schulmänner sich nicht erwehren und verliehen ihm unverholen Ausdruck. Welche Belastung des jugendlichen Gehirns verriet beispielsweise das Keulenschwingen, wobei sozusagen ohne Rommando, mehr denn eine Viertelstunde die verschiedensten Uedungen vorgeführt wurden. Welcher "Drill" — einen bezeichnenderen Namen kennen wir nicht — mußte sodann aufgewendet werden, dis die Schüler sich bewußt waren, was zu verstehen sei unter den Rommandos:

I. Stufe 3. Uebung.

II. Stufe 4.

III. Stufe lette ,

Das ist ja mehr benn "preußischer Schneid". Der Einsenber kommt je länger, besto mehr zur Ueberzeugung, daß an die Schüler zu bedeutend hohe Ansolrderungen gestellt werden. Ein objektiver Beobachter mußte—als er sah, wie beim Gesamtturnen der Lehrer jede einzelne Uebung vom Leiter vorgezeigt und bis ins Einzelne kommandiert wurde, sich denn die Frage stellen: "Weshalb mutet man dem Schüler höhere Leistungen zu als dem Lehrer!"

Also fort mit dem Gedächtniskram und "abrüften", wo man vernünftigerweise kann und soll! Sonst muß die Rlage von "Ueberbürdung der Bolksschule"

als hohle Phrase erscheinen.

Die Turnkleibung ber Mädchen betreffend, kann der Einsender die Bemerkung nicht unterdrücken, daß nach seiner Ansicht eine Schülerin jene Pumphosen kaum anziehen kann, ohne daß kindliche Scham ihre Wangen rötet. Da war denn die Kleidung der Zürcher Lehrerinnen doch um ein gutes Stück bezenter. Dieser Ueberzeugung haben Schulmänner verschiedener Richtung und Stufen lauten Ausdruck verliehen.

Ueber die Leiftungen ber einzelnen Settion erlauben wir uns fein abschließendes Urteil, ohne Zweifel haben die Basler mit ihren Kunstftuden am

Barren nicht übel abgeschnitten.

Wenn der Einsender noch auf das Bankett im "Schützengarten"
zu sprechen kommt, hat dies seinen speziellen Grund. In rascher Folge lösten die Darbietungen der Bereine einander ab, eine netter als die andere, schön und genußreich. Und doch mußte noch ein dunkler Schatten die Freude des Beissammenseins trüben. Wie seiner Zeit Prof. Heim aus Zürich auf Wildkirchsleins Höhe, so erschien ein Lehrer der Stadt St. Gallen im Kapuzinerhabit mit Gebetbuch auf der Bühne und machte durch seinen Spott und seine Bewegungen einen ehrenwerten Stand lächerlich. Den Namen wollen wir nicht nennen, aber das war verzweiselt ähnlich dem "Dichter" Gallus im "Bolksfreund". In anserkennenswerter Roblesse hat die "Ostschweiz" den Borfall kaum berührt; sie wollte den Lehrerstand nicht bloßstellen; denn ein Lehrer an einer dürgerlichen Schule, der eine bedeutende Zahl kath. Kinder zu unterrichten hat, stellt sich durch eine solche Taktlosigkeit — Dummheit wird man nicht voraussehen dürsen

— kaum das beste Zeugnis aus, blamiert nicht nur sich, sondern den ganzen Stand. In unserem Organ aber müssen wir mit Nachdruck gegen dieses Bortommnis protestieren, damit solche Sachen, die auch ehrenwerte freisinnige Protestanten unangenehm berühren, fürderhin unterbleiben. Ringe man sich doch endlich einmal empor zur wahren Toleranz, welche die Ueberzeugung des Gegners mit Achtung und Liebe behandelt, wie die christliche Nächstenliebe gebietet.

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Gallen. ** Die Institution ber Beg. Schulrate foll im neuen Erziehungsgesetze beibehalten und zudem noch 1 bis 2 fantonale Schulinspeftoren angestellt werben; also ist im neuesten Bulletin zu lefen. Coviel wir die Stimmung ber Lehrerschaft tennen, nimmt fie hiezu eine febr refervierte, wenn nicht entschieden ablehnende Stellung ein. Die forgfältig erwogene Eingate ber ft. gall. Lehrerschaft an ber Rorschachertagung vom 11. Juni 1907 enthält biefes Postulat nicht. In fleinern Rantonen mit gang homogenen Berhaltniffen haben Rantonalinspettoren gewiß ihre Berechtigung. Aber welche Gegenfage zeigt unfer Man vergleiche g. B. die Stadt St. Gallen und bas Fürftenlaud mit bem Oberland inbezug auf bie Schulverhaltniffe; bann befigen wir gang ausgesprochen inbuftrielle Begirte neben ebenfo ausgeprägt landwirtschaftlichen; auch folche mit Bermischung beiber find zu finden. Dem Ginmand, die begirts. iculratlichen Rollegien, welche bie Befonderheiten ber Landesgegenden am beften tennen, weil in denselben vertraut, konnen eventuelle Uebelstande im Schulwesen icon beben, wird man entgegnen, bag mehr Uniformitat ins ft. gallifche Schul-Dafür ift nun unfer Ranton ichlecht geschaffen. wefen binein tommen muffe. Großartige Fortschritte im Schulmefen hat gerabezu bie hand aufs berg! jetige Organisation ber Schulinspektion in ben letten Jahrzehnten bei uns erreicht. Und die Herren Rantonalinspettoren find meiftens auch "Menschen", die in padagogischen und methobischen Fragen oft ihre "Rößlein" reiten. "Nomina sunt odiosa"; fonft konnte man Ramen von pabagogifden Großen nur aus ben letten Jahren im hermartigen Ranton nennen, Die vielleicht zu Rantonalinfpet. toren avanciert maren, die aber febr eifrige Berfechter biefes ober jenes Erziehungs. Das lage naber, als basselbe eben ben Lehrern aufottroieren inftems maren. zu wollen. Und wenn bann biefes pabagogische ober methobische "Meteor" verblaßt ober aus ber Mobe kommt und wieber ein begeisterter Anhanger eines neuen zum Amtsantritte kommt? Es gabe noch mehr Gegengrunde. — Wir erwarmen uns für biefes Poftulat im neuen Erziehungsgefet nicht!

* Es wird die Frage aufgeworfen, ob nicht auch die im Werden begriffenen Landeserziehungsheime sich den kantonalen und Bezirksschulbehörden zu unterwerfen haben resp. ihrer Aufsicht unterliegen. Ein sehr vernünftiger Gedanke! In ans dern Fällen ist sonst der Staat schnell bereit, das Beaufsichtigungsrecht für sich

zu beanspruchen.

Im kantonalen konservativen Zentralorgan wird öffentlich Beschwerbe erhoben gegen einen radikalen Lehrer, der als zeichnender Redaktor eines einseitigen

Scharfmacherblattes gegen Rirche und ihre Institutionen loszieht.

S Betreffend Areirung von kantonalen Schulinspektoren möckten wir die Frage stellen: Rönnen die Leistungen unserer Volksschule nur durch vermehrte Inspektionen gehoben werden? Wir glauben, die Leistungsfähigkeit einer Schule hange in erster Linie von der Berufsfreudigkeit des Lehrers ab. Diese wird aber durch neue Visitatoren kaum größer. Die bisherigen inspizierenden Organe dürften vollauf genügen.

2. Appenzest 3.-3th. * Am 7. Oftober hat unser Realgymnasium mit 50 Zöglingen sein erstes Schuljahr begonnen. Diese Anfangs-Frequenz ist